



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Laura Weber, Gabriele Triebel, Mia Goller, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Kerstin Celina, Andreas Hanna-Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)**

Beitragsfreies, gesundes und nachhaltiges Mittagessen an Startchancenschulen – Pilotphase jetzt starten!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, unverzüglich eine Pilotphase für ein beitragsfreies, gesundes und nachhaltiges Mittagessen an allen bayerischen Schulen des Startchancen-Programms einzurichten.

Dazu wird die Staatsregierung insbesondere aufgefordert,

- eine Pilotphase an allen bayerischen Schulen, die am Startchancen-Programm teilnehmen, einzurichten. An diesen Schulen wird ab dem Schuljahr 2026/2027 ein beitragsfreies Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler, die das Ganztagsangebot nutzen, eingeführt.
- verbindliche Qualitätsstandards festzulegen. Das Mittagessen richtet sich nach den DGE-Qualitätsstandards für die Schulverpflegung. Es wird ein Mindestanteil von 50 Prozent ökologisch erzeugter Lebensmittel, davon 30 Prozent bioregional, angestrebt.
- die anfallenden Kosten aus Landesmitteln zu decken. Dabei wird ein Erstattungsbetrag von bis zu 5,00 Euro pro Mittagessen und Kind gewährt.
- die Pilotphase wissenschaftlich zu begleiten und nach zwei Schuljahren zu evaluieren. Die Ergebnisse, insbesondere zu Akzeptanz, Gesundheitswirkung, Lebensmittelverschwendung, sozialem Zusammenhalt und Umsetzungsaufwand, sollen dem Landtag vorgelegt werden und als Grundlage für eine flächendeckende Ausweitung auf alle Grund- und Förderschulen in Bayern dienen.
- die Partizipation der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Die Kinder sollen aktiv in die Auswahl und Gestaltung der Speisepläne sowie in die Gestaltung der Mensaräumlichkeiten einbezogen werden. Auf diese Weise werden Ernährungsbildung, hauswirtschaftliche Kompetenzen und soziale Fähigkeiten gefördert.

Begründung:

Das Startchancen-Programm richtet sich gezielt an Schulen mit einem hohen Anteil sozioökonomisch benachteiligter Schülerinnen und Schüler, also genau jene Kinder, die besonders stark von einem kostenfreien, gesunden Mittagessen profitieren würden. Studien belegen, dass Kinder aus einkommensschwachen Familien überproportional

häufig von Übergewicht, Mangelernährung und ernährungsbedingten Erkrankungen betroffen sind. Gleichzeitig ist es an Schulen in sozial benachteiligten Lagen besonders schwierig, qualitativ hochwertige Schulverpflegung zu finanzieren, da die Speiseplangestaltung stark vom Geldbeutel der Eltern abhängt.

Die Startchancenschulen bieten sich daher als ideales Pilotfeld an: Sie sind bereits mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet, verfügen über Strukturen der Schulentwicklung und stehen für das Ziel gleichwertiger Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft. Eine Pilotphase an diesen Schulen erlaubt es, Erfahrungen mit der Umsetzung beitragsfreier Schulverpflegung zu sammeln, Best-Practice-Modelle zu entwickeln und die Grundlage für eine flächendeckende Einführung zu legen.

Internationale Erfahrungen belegen eindrücklich, dass beitragsfreie Schulmahlzeiten zu höherer Beteiligung, besseren Lernergebnissen und mehr sozialem Zusammenhalt führen. Studien aus Großbritannien und den USA zeigen, dass der kostenlose Zugang in Kombination mit einem qualitativ hochwertigen Angebot besonders Kindern aus ärmeren Haushalten zugutekommt.

Schweden hat das kostenfreie Mittagessen für alle Kinder im Schulgesetz verankert und stellt sicher, dass die Qualität flächendeckend gewährleistet wird. Finanziert aus Steuergeldern, hat das Modell messbare positive Langzeiteffekte erzeugt: ein um rund 3 Prozent höheres Lebens Einkommen der Betroffenen, ein gesteigertes Bildungsniveau sowie eine verbesserte Gesundheit.

Brasilien setzt beim staatlichen Schulverpflegungsprogramm auf dezentrale Organisation bei gleichzeitig verpflichtendem Monitoring. Die Ergebnisse sprechen für sich: Verringerung der Ernährungsunsicherheit, Verbesserung der Gesundheit, Entwicklung gesunder Ernährungsgewohnheiten, verbesserte schulische Leistungen sowie eine spürbare Stärkung der regionalen Landwirtschaft durch bevorzugten Einkauf bei lokalen Erzeugerinnen und Erzeugern.

Die Pilotphase an Startchancenschulen ist ein konkreter, sofort umsetzbarer erster Schritt auf dem Weg zu einem beitragsfreien, gesunden und nachhaltigen Mittagessen für alle Grund- und Förderschulkinder an Ganztagschulen in Bayern. Und ist damit ein wichtiger Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit, Kindergesundheit und einer nachhaltigen Ernährungskultur.